

Berlin, 31. Okt. Die Provinzialforresp. meldet: Die durch die Annerionen nöthig gewordene Umgestaltung des Heeres beginnt am 5. Nov. Die Ernennungen sind bereits erfolgt. — Die Vermehrung der Friedenspräsenz beträgt nach der Spener'schen Zeitung im Ganzen 42,614 Mann. (48 Bataillone Infanterie, 114 Eskadrons Kavallerie, 41 Batterien Artillerie und je 3 Bataillone Jäger, Pioniere und Train.)

Berlin, 31. Okt. Die Kreuzzeitung schreibt: „Aus Hannover wird gemeldet, daß am vorigen Sonntage, als der Prediger in einer dortigen Kirche sich angelichtet habe, das Gebet für den König und das königliche Haus zu verlesen, der größere Theil, namentlich der weiblichen Kirchenbesucher, mit großem Geräusche das Gotteshaus verlassen hätte.“

Am 28. Okt. kamen die ersten sächsischen Truppen unter großem Jubel des zu tausenden versammelten Publikums in Dresden wieder an. Der Empfang war ein wahrhaft herzlicher und es gab manche ergreifende Scene des Wiedersehens.

Berlin, 30. Okt. Der „Staatsanzeiger“ bringt folgenden an den Kultusminister gerichteten allerhöchsten Erlass:

„Durch den Friedensschluß mit dem Königreiche Sachsen hat der in diesem Sommer in Deutschland entbrannte Krieg jetzt sein Ende erreicht und ist der Frieden aller Orten wieder hergestellt. Wie Ich Mich bei dem Beginne des Krieges mit Meinem Volke gemeinsam vor dem Herrn gebeugt und ihn um Gnade und Beistand angerufen habe, so gebühret uns jetzt gleichermaßen für die Wohlthat des wiedergekehrten Friedens zu danken.“

Zugleich wollen wir uns aufs Neue bittend zu Gott wenden und ihn anrufen, daß er die Wunden, welche der Krieg geschlagen hat, heilen, uns helfen wolle, den von Ihm geschenkten Segen recht zu gebrauchen und Gnade geben, daß aus der Saat der Thranen eine Ernte erwachse, welche Ihm zum Wohlgefallen, uns und allen deutschen Landen zum Heile gereiche. Um solchen Dank und Bitte gemeinsam vor den Thron des Höchsten zu bringen, soll am 11. Novbr., dem 24. Sonntage nach Trinitatis, in allen Kirchen meines Landes die Wiederherstellung des Friedens durch einen festlichen Gottesdienst gefeiert werden und beauftrage Ich Sie, die zuständigen kirchlichen Behörden zu veranlassen, deßhalb das Weitere anzuordnen. Gegeben Berlin, 28. Okt. 1866. Wilhelm.

In Norddeutschland kommt die Trichinenkrankheit wieder zum Vorschein. Am 13. Oktober erkrankten in der Hauptstadt der preussischen Provinz Pommern an einem Tage 6 Personen an den Trichinen.

Wien den 3. Nov. Bei der gestrigen Vorstellung der Beamten bezeichnete Hr. v. Beust die von ihm einzuschlagende Politik als eine friedliche, besonders Preußen gegenüber.

Die Kölner Zeitung schreibt über die Ernennung des Freiherrn v. Beust (ehemals sächsischen Ministers) zum jetzigen österreichischen Minister des Auswärtigen, unter Anderem: „Destreich ist in dem Falle, welchen Demosthenes als den schlimmsten bezeichnet, nämlich, daß schon alles Mögliche ohne Erfolg versucht ist und neue Rathschläge nicht mehr zu geben sind. Mag Manchem die Ernennung des Hrn. v. Beust, trotz seines Programms von Frieden und Enthaltung, ein Zeichen sein, daß die Wiener Hofburg Preußen unverdächtig grollt, so löst uns doch dieser Groll wenig Besorgnisse ein. Denn wenn wir an Destreich denken, so ist unser Mitleid größer als unsre Furcht.“

Ein Trost bleibt den Destreichern über all dem; sie sagen: v. Beust mag regieren wie er will, schlimmer als es jetzt ist, kann es nicht mehr kommen.

Wien, 1. Novbr. Das Attentat auf den Kaiser scheint eine Einbildung des excentrischen englischen Kapitäns Palmer gewesen zu sein. Der angebliche Attentäter ist bereits seiner Haft entlassen.

Paris den 30. Okt. Der Moniteur zeigt die Ernennung einer Kommission an, welche unter dem hohen

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Präsidium des Kaisers die Mittel untersuchen werde, die nationalen Kräfte in die Lage zu setzen, um die Vertheidigung des Landes zu sichern und unsern politischen Einfluß aufrecht zu erhalten.“

London, 28. Okt. Der Kriegsminister wird, wie es heißt, eine Konkurrenz für Hinterladungsgewehre ausschreiben; jedem Bewerber soll für seine Auslagen eine Entschädigung von 300 Pfund Sterling zugesichert werden und das adoptirte System den Namen des Erfinders erhalten. Für die besten Patronen werden Preise von 1000 Pfd. St., 600, 500 und 400 Pfd. St. ausgesetzt.

Rom, 31. Okt. Der Papst hat eine Allocution gesprochen, welche beweist, daß in dem Kirchenoberhaupt gar keine Neigung vorhanden ist, mit der italienischen Regierung in eine wahre Vereinbarung zu treten. Der Papst erklärt, lieber auswandern, ja lieber den Tod erdulden, als das aufgeben zu wollen, was er als „Rechte der Kirche“ ansieht, und empfiehlt, zu beten, daß Italien die Uebel bereue, die es der Kirche zugefügt habe. — Eine zweite Allocution ist eine offene kirchliche Kriegserklärung gegen Rußland wegen Mißhandlung der katholischen Religion in Polen.

Von den 21,776,950 Einwohnern Italiens können 16,999,651 weder lesen noch schreiben!

Konstantinopel. Die wesentlichsten Punkte der zwischen der Türkei und dem kürzlich hier anwesend gewesenen Fürsten von Rumänien (Prinz Karl von Hohenzollern) getroffenen Arrangements sind folgende: Der Prinz Karl und dessen direkte Descendenten werden für immer als Regenten von Rumänien anerkannt. Der Stand der rumänischen Armee ist auf 30,000 Mann festgesetzt. Das Prägen von Münzen ist bewilligt, dagegen ist die Stiftung eines rumänischen Ordens unterjagt. Mit den Gränzmächten sind bloß administrative und keine politischen Verträge abzuschließen. Im Uebrigen bleiben die früheren Verträge aufrechterhalten. Der Fürst von Rumänien empfing die Aufwartung des hiesigen diplomatischen Corps.

Winnenden. Naturalienpreise vom 1. Novbr. 1866.

Fruchtgattungen.	Höchste.	Mittel.	Niederste.
1 Centner Dinkel . . .	fl. fr. 4 45	fl. fr. 4 19	fl. fr. 4 7
„ Haber . . .	3 34	3 20	3 16
„ Kernen . . .	—	—	—
„ Gemischt . . .	—	—	—
1 Simri Gerste . . .	1 4	1 —	—
„ Erbsen . . .	2 —	—	—
„ Winterweizen . . .	—	—	—
„ Roggen . . .	1 34	1 30	1 28
„ Linen . . .	2 24	—	—
„ Ackerbohnen . . .	1 36	1 32	1 30
„ Welschkorn . . .	1 36	1 24	1 —

Heilbronn. Naturalienpreise vom 3. Novbr. 1866.

Fruchtgattungen.	Höchste.	Mittel.	Niederste.
1 Centner Weizen . .	fl. fr. —	fl. fr. —	fl. fr. —
„ Kernen . . .	—	—	—
„ Korn . . .	—	—	—
„ Gemischt . . .	—	—	—
„ Gerste . . .	5 12	5 2	4 54
„ Dinkel . . .	5 24	4 52	4 15
„ Haber . . .	4 6	3 54	3 40

Badnang.

Lebensmittel-Preise vom 5. Novbr. 1866.

- 8 Pfd. Kernbrod 30 bis 34 fr.
- 8 Pfd. Schwarzbrod 24 bis 28 fr.
- Ein Kreuzerweid wiegt 4 bis 5 Loth.
- 1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 13 bis 14 fr.
- 1 Pfd. nicht abgez. 14 bis 15 fr.
- 1 Pfd. Rindfleisch 11 bis 13 fr.
- 1 Pfd. Kuhfleisch 10 bis 11 fr.
- 1 Pfd. Kalbfleisch 11 bis 14 fr.
- 1 Pfd. Hammelfleisch 12 fr.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang nebst Umgegend.

Nr. 134.

Donnerstag den 8. November

1866.

R. Oberamtsgericht Badnang. Gläubigervorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absondereungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorrangsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

verstorb. Jakob Jäckle, Maurer in Bruch, Samstag den 8. Dezember 1866, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Bruch. Ausschlußbescheid: nächste Gerichtssitzung. Den 27. Oktober 1866.

R. Oberamtsgericht. Clemens.

R. Oberamtsgericht Badnang.

Entmündigung.

Durch Gerichtsbeschluß vom 3. d. Mts. ist der schwachsinige

Heinrich Gall von Oberbrüden entmündigt, und ihm in der Person des Bauern Gottlieb Grimmer von da ein Pfleger bestellt worden, was hiemit unter dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß zc. Gall ohne seinen Pfleger keine Rechtsgeschäfte abschließen darf.

Badnang, 5. November 1866.

R. Oberamtsgericht. Billmann, Akt.

Badnang.

Erbsen, Linsen, Kochbohnen & Hirsen empfiehlt in gutkochender Waare C. Weismann.

12

Murrhardt.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 12. d. Mts.

Morgens 10 Uhr

wird im städtischen Walde Riesberg 1 (Ebene) das Erzeugniß vom Reinigungstrieb — unaufbereitetes Reifsch auf Haufen und Waden, namentlich birkenes Besenreifsch — im Aufstreich verkauft, und zwar:

- ca. 100 Haufen jüngere Birken sammt Reifsch,
- ca. 40 Haufen anderes Laubholz und
- ca. 15 Haufen Nadelreifsch.

Zusammenkunft Morgens 9 1/2 Uhr beim hiesigen Rathhaus.

Diejenigen Herrn Ortsvorsteher, in deren Bezirk Besenfabrikation betrieben wird, werden ersucht, die betreffenden Fabrikanten von dem sehr umfassen den Verkauf in Kenntniß setzen zu wollen. Den 4. Novbr. 1866. Stadtförsterei. Geyer.

Fornsbach.

Schaafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschaafwaide von Martini d. J. bis Ambrosius 1867, welche mit 500 Stück Schaaf-Vieh besahren werden darf und für welche bei der heutigen Verpachtung das erwünschteste Resultat nicht erzielt worden ist, wird nächsten



Samstag den 10. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer wiederholt verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Novbr. 1866. Gemeinderath.

Badnang.

Geld-Offert.

Aus meiner Fähnle'schen Pflegschaft habe ich gegen gesetzliche Sicherheit 300 fl. auszuleihen. Karl Noos.

Mimersbach.

Oberamts Marbach.

Nachdem ich schon seit mehreren Jahren mit der Anfertigung von

Frucht-Pugmühlen

mich befaßt und vielseitige Erfahrungen in der Konstruktion derselben mir gesammelt habe, so erlaube ich mir, zu Anfertigung sowohl von neuen Frucht-Pugmühlen praktischer und neuester Konstruktion, als auch zur Ausbesserung oder Reparatur älterer, mich bestens zu empfehlen unter Zusicherung guter Arbeit, billigster Preise und prompter Bedienung. Heinrich Fischer, Zimmermann.

Murrhardt. Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem der Unterzeichnete durch verbesserte Einrichtungen in den Stand gesetzt ist, polirte, fein garnirte Spinnrädchen à 3 fl. 30 fr. abwärts, ordinäre und auf 6fache Art verschließbare Faß-Hähnen, Garderobe-Halter in allen Façonnen und Farben, sowie alle möglichen in die Kunst-Drechserei und Wein-Dreherei einschlägigen Artikel en gros und en detail nach Belieben und unter allen nur wünschenswerthen Preisen liefern zu können, glaubt er einem vielfach gefühlten Bedürfnisse zu entsprechen, wenn er hievon öffentliche Kunde gibt. Nicht übersehen will er bei dieser Veranlassung, daß er auch im Schirmmachen oder in neuer Waare allen Anforderungen zu entsprechen vermag, die an ihn gestellt zu werden belieben, namentlich ist stets ein Assortiment von neuen Schirmen jeglicher Façon bei ihm zu treffen.

Holz- und Wein-Drehermeister **Sönes.**

Baßnang.

In der Hasenhölde wurde vergangenen Mittwoch eine **Sperrfette** gefunden, der rechtmäßige Eigenthümer kann sie gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abholen bei

Schlosser **Sorg.**

12

Aßfalterbach. Oberamts Marbach.

Drei kräftige und vertraute **Zug-Pferde** im Alter von 2 1/2, 5 und 6 Jahren, 16 und 17 Faust hoch, 2 Fuchsen und 1 Braun-Wallachen, verkauft

Schultheiß **Koesle.**

Nachstehende von Apotheker **Bergmann** in Paris, Boulevard Magenta, neuerfundene u. bestbemährte Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:

Eispomade, zum Kräuseln und kräftigen der Haare, à Flac. 18, 27 u. 36 fr.

Seife, gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 18 fr.

Sichtwatte, bei allen ichtischen Leiden von überraschender Wirkung, à Packet 18 und 30 fr.

Barterzeugungstinktur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à Flac. 36 fr. u. 1 fl.

Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeder Art Zahnschmerz, à Hülse 9 fr. Patentirt in den Kaiserl. franz. Staaten.

Alleiniges Depôt bei **Louis Vogt in Baßnang.**

Murrhardt.

Neue Bettfedern und Flaum billigt bei Kaufmann August Seeger.

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz &c. &c. In Paketen zu 24 Kr. und zu 12 Kr. bei

Albert Müller in Baßnang.

Wahl-Vorschlag.

Zu der am nächsten Sonntag in der hiesigen St. Nikolaus-Kirche stattfindenden Ergänzungswahl des Pfarrgemeinderaths werden vorgeschlagen:

- 1) Particulier Eisenwein,
- 2) David Würner, Tuchmacher,
- 3) Louis Höchel, Zinngießer,
- 4) Christian Breuninger, Rothgerber,

z. alt. Post. Baßnang, den 7. Novbr. 1866.

Einige Wähler.

Baßnang.

Pfarrgemeinderaths-Wahl.

Zur Ergänzung des Pfarrgemeinderaths werden vorgeschlagen:

- Herr Höchel, Stiftungspfleger,
 „ Eisenwein, Apotheker,
 „ Uebelmesser, Fat., Seifenfieber,
 „ Kunberger, Gemeinderath,
 „ Jung, Gottlieb, Metzger,
 „ Lübke, Sattler,
 „ Breuninger, Emanuel, Rothgerber,
 „ Stroß, Buchbinder.

Mehrere Wähler.

Baßnang.

Herr **A U i.**
 Ein donnerndes **Lebehoch** zu Deinem heutigen 21ten Geburtstag.
 Mehrere Freunde.

Verschiedene Nachrichten.

Der letzte Verkauf von Militärpferden findet am Freitag den 9. November in Geislingen unter den gleichen Bedingungen wie bisher statt.

Stuttgart, 5. November. Privat-Telegramme in Chifferschrift, welche eine Zeit lang von der Beförderung und Bestellung ausgeschlossen waren, sind von jetzt an auf den württembergischen Telegraphenstationen wieder zugelassen.

Seine Königl. Majestät haben die Präzeptorstelle in Großbottwar dem Präzeptoratsverweser Klemm in Gaildorf gnädigst übertragen.

Thierarzneischule. An der Thierarzneischule befinden sich dormalen im Ganzen 62 Schüler, worunter 39 Inländer und 23 Ausländer.

Stuttgart, 6. Nov. Nach einem eingelangten Telegramme ist Prinz Weimar in Berlin eingetroffen und reist nach einem eintägigen Aufenthalt daselbst in Begleitung des Kronprinzen von Preußen zu den Vermählungsfestlichkeiten nach St. Petersburg.

Stuttgart, 4. Novbr. Im Königsbau eröffnete gestern Abend Professor Dr. v. Luschka aus Tübingen die wissenschaftlichen Vorträge für diesen Winter, die Se. Maj. der König im vorigen Jahr ins Leben gerufen hatte, mit einem Vortrag über die Architektur des menschlichen

Körpers. S. M. M. der König und die Königin wohnten dem ganzen Vortrage bis zum Schlusse an und ließen sich dann den Gelehrten durch Herrn Kultminister v. Goltzer vorstellen. Professor v. Luschka hatte das Thema in gediegener Weise, ebenso gründlich als allgemein verständlich anziehend behandelt, so daß er damit den Laien ebenso gut wie den Fachmann zu fesseln wußte.

In dem hiesigen Militärschießhause haben seit einigen Tagen Schießversuche mit Hinterladungsgewehren begonnen, wie sie in unserem Militär in Zukunft eingeführt werden sollen. Es sind dies solche Modelle, welche ohne zu große Kosten durch Umwandlung der jetzt im Gebrauch befindlichen Miniégewehre hergestellt werden können.

Minister Frhr. v. Arnubüler ist von einer kleinen Rundreise nach der am 15. d. M. (mit dem neuen Winterfahrplan) zur Eröffnung gelangenden Bahnstrecke Goldshöhe-Elwangen und Elwangen-Grailsheim zurückgekehrt. Der Herr Minister besichtigte bei dieser Gelegenheit auch die Reparatur-Werkstätte Aalen und die damit verbundenen Arbeiterwohnungen, sowie die Bauten der Bahnstrecke Hall-Grailsheim.

Stuttgart, 3. Novbr. Der Staatsanz. schreibt, daß der neuernannte Gesandte Württembergs bei der Schweiz, Freiherr v. D., am 29. v. M. sein Beglaubigungsschreiben dem Bundespräsidenten übergeben und der ihm von Sr. Maj. dem König zuvor kundgegebenen Willensmeinung entsprechend sein eifriges Bestreben ausgedrückt habe, die zwischen Württemberg und der Schweiz bestehenden guten und freundschaftlichen Beziehungen aufs Sorgfältigste zu pflegen und nach besten Kräften in jeder Richtung zu fördern. Der Bundespräsident gab unter anerkennender Hervorhebung der von Sr. Maj. dem Könige bei jedem Anlasse der Schweiz bewiesenen entgegenkommenden Gesinnungen in den wärmsten Ausdrücken zu erkennen, wie viel der Schweiz daran liege, die besten Beziehungen zu ganz Süddeutschland und insbesondere zu Württemberg zu erhalten und dem höchsten Grade des guten Einverständnisses entgegenzuführen, einem Ziele, zu dessen Erreichung von der Schweiz gewiß nichts werde verabsäumt werden. — Frhr. v. D., welcher zugleich zum K. Gesandten am K. Italienischen Hofe ernannt worden ist, wird sich nach Beendigung seiner Antrittsgeschäfte demnächst nach Florenz begeben, um auch dort sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Stuttgart, 5. Nov. Bei starkem Besuche verlief die heutige Landesproduktionsbörse sehr bewegt. Weizen und Kernen stiegen abermals um 12—15 fr. pr. Ctr., bei den übrigen Fruchtgattungen fand ein Preisausschlag nicht statt und stellen sich die Preise nun folgendermaßen: Weizen und Kernen 8 fl., inländische Gerste 5 fl. 24 bis 36 fr., ungarische 6 fl. 12 bis 24 fr., Roggen 5 fl. 15 fr., Haber 3 fl. 36 fr. pr. Ctr.; Dinkel blieb ohne Handel. Die Mehlpreise gingen um 12—24 fr. in die Höhe und waren namentlich die geringeren Sorten gesucht. In Hopfen war das Geschäft flau und scheint sich überhaupt zu Ende zu neigen.

Weinpreise. Cannstatt, Fellbach den 5. Nov. Bergwein 75—80 fl. Mittelgewächs 54—60 fl. Noch feil ungefähr 50 Eimer, meist Bergwein. Mehreres eingefektert. Letzte Anzeige.

Marbach. Kleinbottwar, 3. Nov. Gutsherrschafflicher Weinerlös: Roth 85 bis 67 fl., Weiß 65 bis 74 fl., Riesling 77—83 fl.

Lichtenberg. 65—75 fl. Noß Vorrath 45 Eimer.

Mainhardt, 4. Nov. Gestern Abend nach 6 Uhr brannten in Finsterroth zwei Wohngebäude und eine Scheuer ab. Die hiesige Feuerwehr, welche zur Hülfeleistung dorthin geeilt war, mußte ihre Wirksamkeit auf Einreißen der brennenden Gebäude beschränken.

Tauberbischofsheim, 3. Nov. Einer der schönsten Gebäuche der katholischen Kirche ist offenbar derjenige, dem Andenken der Dahingeshiedenen einen besondern Tag zu widmen. Hinans zu den Gräbern zieht es Jeden, dem sie theure Reste bergen, um einen Strauß der letzten Herbstesblüthe auf sie niederzulegen; vergangene Zeiten, verlebtes Glück ziehen ernst über den Grabeshügel

an unserem Auge vorüber. Diese schöne Sitte macht auf uns einen tiefen Eindruck, als unser Weg uns an den Gräbern der gefallenen Württemberger und Preußen vorbeiführt. Mit Blumen und Kränzen überschüttet war das große Grab, welches 68 Württemberger in seinem dunkeln Schooße birgt; das Kreuz neigte sich unter den Kränzen. Auch die Gräber der Preußen waren nicht übersehen; selbst bis zum entlegensten hatte die Liebe ihren Weg gefunden und Blumen auf dasselbe niedergelegt. Der wie in einen Frühlinggarten umgewandelte Friedhof zeigt in seiner ersten Reihe 52 Gräber der in den Lazarethen verstorbenen Württemberger, Badenser, Preußen und Oldenburger. Alle waren sinnreich verziert. Die Bewohner Bischofsheims haben mit dieser Auszeichnung sich selbst geehrt.

Mergentheim, 2. Nov. Gestern wurde die Denwaldbahn, wenn auch nicht offiziell eingeweiht, so doch von einem reichen hiesigen Wirthe eingeweiht und zwar mit ca. 5 Eimer 1866er. Derselbe holte vom Bahnhofe Tauber-Königshefen 10 Eimer „Heurigen“, eben mit dem ersten Güterzuge dort angelangt. Die Zufahrtsbrücke war noch nicht vollendet und in der Eile ein Nothweg hergestellt, in welchem der Wagen auf einer Seite verankert und sich überschlug. — Möge Gott Pluto die Opfer gnädig aufgenommen haben und uns vor weiteren Un- und Umlfällen bewahren!

Vom Bodensee, 2. Nov. Allen Nachrichten zufolge ist die Gefahr wegen Verschleppung der Rinderpest beseitigt und es wird baldigt der regelmäßige Verkehr zwischen Baden und der Schweiz wiederhergestellt werden. Bereits werden die Viehmärkte in den angränzenden Markorten wieder regelmäßig abgehalten. — Die Menge des diesjährigen Weins bringt viele Produzenten wirklich in Verlegenheit, denn es zeigt sich keine Kauflust, und zur Aufbahrung des Weines fehlt häufig Faß und Keller. Ein Sinken der Preise macht sich daher schon bemerkbar; dagegen werden recht gute Geschäfte im Verkauf von Traubenzucker gemacht.

Bern den 2. Nov. Die italienische Regierung hat auf die amtliche Nachricht, daß die Rinderpest in der Schweiz gänzlich erloschen sei, die Sperre aufgehoben, ebenso die einzelnen Kantone unter sich und gegenüber den deutschen Nachbarstaaten.

Aus Baden, 4. Nov. In sonst zuverlässigen Kreisen wird berichtet, daß ähnlich wie bei Ulm auch auf eine Mitbesetzung von Rastatt seitens Preußens nicht eingegangen werden will. Offenbar beabsichtigt Preußen nicht, seinen militärischen Verpflichtungen eine Ausdehnung zu geben, die große Gefahren in sich schließen kann, ohne daß bisher von den südwestdeutschen Staaten irgend genügende Gegenleistungen in politischer oder militärischer Beziehung zu gewärtigen wären.

Berlin. In Uniformirung und Ausrüstung der Infanterie und Artillerie des preussischen Heeres und der übrigen Truppen des norddeutschen Bundes sind sehr umfassende Veränderungen in Aussicht genommen. Namentlich handelt es sich dabei um eine leichtere, bequemere und kleidsame Uniform an Stelle der Helme, um Abschaffung der Stehtragen an den Uniformen und um Einführung von weiteren Aermeln. Im Gebiet der Waffentechnik handelt es sich um die Einführung eines neuen von dem Geh. Kommissionsrath Dreyse zur Probe eingelebten Zündnadelgewehrs, das um 3 Pfd. leichter als das jetzt im Gebrauch befindliche und ganz von Eisen sein, so wie 15—18 Schuß in der Minute gestatten soll.

Kehl den 2. Nov. Mit dem 1. Januar künftigen Jahres fallen alle Rheinzollerhebungen weg, und der Rhein wird endlich wirklich frei; wir verdanken dies Resultat, wie manches andere Gute und Erprobliche, den preussischen Waffen, da ohne diese Nassau und Hessens-Darmstadt diese Einnahmequelle wohl nie ganz aufgegeben hätten. Mit dem Wegfallen der Schiffsfahrts- und Flößerei-Abgaben auf diesem Hauptflusse steht es zu erwarten, daß diese Abgaben auf den Nebenflüssen ebenfalls ihr Ende erreichen dürften; und wirklich vernimmt man, daß württembergischer und badischer Seite angestrebt wird,

diese Abgaben auch zu beseitigen; ob dies in den andern Ländern ebenfalls geschehen wird, ist bis jetzt diesseits nicht bekannt, es steht aber zu erwarten, daß Preußen, welches in der Hauptfrage so rasch vorgegangen, bei Nebenfragen gleiches Verfahren einhalten werde. — Die Zufuhr von Gütern ist in letzterer Zeit so groß und massenhaft, daß jeden Tag von Strassburg Ertragsgüterzüge neben den regelmäßigen hier eintreffen.

Wiesbaden, 3. Novbr. Die Regierung entwickelt eine anerkannterwerthe Thätigkeit in solchen Anordnungen, welche die rasche Entwicklung der wirtschaftlichen Kräfte des Landes begünstigen. Dahin sind zu rechnen: 1) die Einführung des Pfennig-Tarifs auf der Staatsbahn für Massgüter; 2) die Errichtung neuer Poststellen und Vermehrung der Post-Routen, sowie der Gilwagenturse; 3) Freigebung der Ansässigmachung und Verheirathung; 4) Durchführung der Rhein-Correction im Rheingau; Freigebung der Stuterei neben dem Landesgestüt; 5) Freigebung der ärztlichen Praxis. Diese sämtlichen Anordnungen, welche unter der früheren Regierung Jahre lang vergeblich verlangt wurden, sind das Werk weniger Wochen unter der jetzt preussischen Regierung. Eingreifendere Anordnungen, wie z. B. die Einführung einer neuen Bergordnung, d. h. die Freigebung des Bergbaues, die Eröffnung neuer Straßen u. s. sind bereits in der Vorbereitung. Die Freigebung der Rheinschiffahrt und die Aufhebung des Salzmonopols steht mit Neujahr ebenfalls zu erwarten. Auch in anderer Richtung ist die Landesregierung thätig, der Verwaltung neuen Geist einzuhauchen. Wir rechnen dahin vor allen Dingen den Generalerlass, welcher sämtliche Beamte verpflichtet, im Verkehr mit dem Publikum Humanität und Höflichkeit stets vorwalten zu lassen. — Die angeordnete Aushebung pro 1867 wird dieser Tage stattfinden. Die arbeitende Klasse, welche bisher allein das Contingent stellte, wird sich zum erstenmal mit Adligen, Beamten, Studirenden, Kaufleuten und anderen wohlhabenden Söhnen des Landes in Reih und Glied sehen.

Hanau, 31. Oktober. Gestern traf hier der (gewesene) Herzog von Nassau ein, um dem (gewesenen) Kurfürsten von Hessen einen Besuch abzustatten. Der Herzog weilte seit einigen Tagen in Kampenheim. Nach der Tafel haben der Churfürst und der Herzog eine lange Unterredung gepflogen. Heute Mittag reiste der Kurfürst nach Kumpenheim, um dem Herzog den Besuch zu erwidern.

Berlin, 3. Novbr. Die Kreuz-Ztg. sagt über die Ernennung Beust's u. A.: „Materiell ist es nicht ohne Werth, genau zu wissen, woran man ist, um gewisser diplomatischer Fühlungen und Rücksichten im Voraus überhoben zu sein. Daß Sachsen, welches eine solche Maßregel um jeden Preis hätte verhindern müssen, am härtesten betroffen wird, versteht sich von selbst. Hr. v. Beust als answärtiger Minister in Wien kann für Sachsen kaum etwas anderes bedeuten, als die nicht miszuverstehende Aufforderung an Preußen, überall auf seiner Hut zu sein und ohne Rücksichten dafür zu sorgen, daß die intrigante Hand aus Wien überall nur preussischen Bajonnettspitzen begegne. Auf die offiziellen Versicherungen des neuen österreichischen Ministers, nicht mehr ein so arger Preußenfeind sein zu wollen, als früher, legen wir weder Werth noch Gewicht.“

In Greifswalde sind in den verfloffenen Wochen 27 Fälle von Trichinen-Erkrankungen vorgekommen.

Dresden, 2. Nov. Außerordentlich war der Jubel, mit dem gestern und vorgestern Abend die ersten in die Stadt eintückenden sächsischen Truppen begrüßt wurden. Bis zur Zerstreung in ihre Quartiere wurden die vorgestern angekommenen Garderegimente von hurrufenden Menschenmassen begleitet; die gestern Abend anlangende Infanterie fand den langen Perron des Altstädter Bahnhofes mit bunten Lampen erleuchtet und ward auf ihrem Wege durch die Pragerstraße mit Blumen-spenden empfangen, während bengalische Flammen ihr den Weg erhellten.

Dresden, 3. November. Der König und die

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Königin von Sachsen, der Kronprinz und die Kronprinzessin, der Prinz und die Prinzessin Georg sind heute unter dem Geläute der Glocken und unter endlosem Jubel der Bevölkerung in die feierlich geschmückte Residenz eingezogen.

Dresden, 5. Nov. Der König empfing heute Mittag eine aus 140 Leipziger Bürgern bestehende, mit Extrazug angekommene Deputation, welche eine mit über 2000 Unterschriften versehene Begrüßungsadresse überbrachte.

Wien, 6. Nov. Die Abendpost schreibt: Ein Artikel über die Heeresreform stellt in Aussicht: Allgemeine Wehrpflicht, Hinterladungsgewehre, Vereinfachung der Militärverwaltung, Errichtung von Offizierschulen, strenge Offiziers-Prüfungen, neues Beförderungsgesetz, Änderungen in der Organisation des Generalstabs und Verminderung des Offiziersstandes.

Florenz, 5. Nov. Die Gazette bringt ein königliches Dekret, welches die Provinzen Venetien, Verona und Mantua als integrierende Theile des italienischen Königreichs erklärt. Ein anderes, welches die sechs- und venetianischen Senatoren erneuert.

Turin, 5. Novbr. In Antwort auf die Ansprache der venetianischen Deputation erinnerte der König an die seit 1848 für die Einheit und Unabhängigkeit Italiens gemachten Anstrengungen. „Heute hat die Fremdherrschaft für immer aufgehört; Italien ist fertig; die Italiener werden es zu verteidigen und groß zu machen wissen. Lieber noch als die gewonnene eiserne Krone ist dem König dieses Italien und die Liebe seines Volks.“

Paris, 1. November. Verschiedene Projekte über die Reorganisation der Armee sollen der Militär-Kommission zur Begutachtung vorgelegt werden. Das, welches am meisten Aussicht auf Annahme hat, beantragt die Reduzierung der stehenden Armee auf 250,000 Mann (die Spezialwaffen, wie Artillerie, Reiterei und Genie sollen jedoch nicht reduzirt, sondern vermehrt werden) und die Bildung einer Reserve, die aus 550,000 Mann bestehen und jedes Jahr 3 Monate Kriegsdienste thun würde. Diese Reserve soll außerdem so organisiert werden, daß sie binnen Monatsfrist aufstehen kann und man im Stande ist, sofort eine Million Soldaten auf den Beinen zu haben.

London, 2. November. Wir haben heute zwei Explosionen zu melden, deren jede bedeutende Opfer an Menschenleben gekostet hat. In den etwa anderthalb deutsche Meilen südlich von Newcastle gelegenen Bolton-Feld-Kohlen-gruben entstand sie auf eine bis jetzt unerklärte Weise, und da die in dem betroffenen Schachte beschäftigten 24 Personen dabei sämtlich um's Leben gekommen sind, wird die unmittelbare Veranlassung des Unglückses wahrscheinlich für alle Ewigkeit ein Räthsel bleiben müssen. An gehörigen Vorsichtsmaßregeln gegen Gasexplosionen scheint es in diesem Bergwerke übrigens nicht gefehlt zu haben. Es war in allen seinen Theilen nach den neuesten Prinzipien der Wissenschaft ventilirt, die Grubenarbeiten waren mit den besten Sicherheitslampen versehen und der Schacht selber erst kurz vorher durch den Oberaufseher untersucht und gefahrlos erklärt worden. Daß trotz solcher Vorsicht dennoch 24 Menschen verunglückt konnten, muß auf die Vergleute nothwendigerweise einen noch tieferen Eindruck hervorbringen, als wenn das Unglück durch Unvorsichtigkeit herbeigeführt worden wäre. — Die zweite Explosion war die eines Dampfessels des Schlepsschiffes Black Eagle im Hafen von Bristol, durch welche 7 auf dem Fahrzeuge befindliche Personen ihr Leben einbüßten und einzelne Häuser der Stadt nicht unbedeutenden Schaden erlitten.

Hall. Naturalienpreise vom 3. Novbr. 1866.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . .	8	14	7	48	6	33
„ Gemischt	6	—	5	47	5	36
„ Roggen	5	48	5	33	5	24
„ Gerste	5	—	4	54	4	44
„ Haber	3	26	3	26	3	26
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 135.

Samstag den 10. November

1866.

Oberamt Backnang.

An die Gemeinderäthe,

betr. den Einzug der Körperschafts-Steuer aus Capitalien und Besoldungen pro 1866/67.

Nachdem die Umlage- und Einzugs-Register über die der Amtskörperschaft und den Gemeinden gebührende Steuer aus Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommen pro 1. Juli 1866/67 den Gemeindepflegern heute zugegangen sind, werden die Schultheißenämter angewiesen, dafür zu sorgen, daß der Einzug sofort beginnt und der der Amtskörperschaft gebührende Antheil zur Hälfte sogleich und zur andern Hälfte spätestens auf 1. April 1867 abgeliefert wird.

Den 8. November 1866.

K. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

An die Gemeinde- und Stiftungsräthe,

betr. die Aufstellung von Sachverständigen zu Prüfung von Orgelbauten.

Da nachbenannte Sachverständige zur Revision und Begutachtung von Orgelbauüberschlägen und zur Uebernahme von Orgelbauten ermächtigt worden sind, und zwar:

von der Regierung des Neckarkreises:

der Stiftsorganist Kocher in Stuttgart;

von der Regierung des Donaukreises:

der Organist Keim in Vöberach,

„ Dreßler in Weingarten,

„ Musikdirector Gerum in Ravensburg,

„ Schulmeister und Organist Bertsch in Willingen, Oberamts Niedlingen;

von der Regierung des Jartkreises:

der Organist Geißerheld in Hall,

„ Steinhardt in Gmünd,

so wird dieß hiedurch zur Kenntniß der Gemeinde- und Stiftungsräthe gebracht.

Den 8. November 1866.

K. Oberamt.
Drescher.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubigervorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation und die gesellig damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesellige 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation

vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gottfried Bay, ledig von Graab, Feldwebel im K. V. Infanterie-Regiment in Ulm,
Dienstag den 4. Dezember l. J.
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Graab. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
Den 2. Nov. 1866. K. Oberamtsgericht.
Clemens.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Entmündigung.

Durch Gerichtsbeschuß vom 3. d. Mts. ist der schwachmünnige

Seinrich Gall von Oberbrüden

entmündigt, und ihm in der Person des Bauern Gottlieb Grimmer von da ein Pfleger bestellt worden, was hiemit unter dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß x. Gall ohne seinen Pfleger keine Rechtsgeschäfte abschließen darf.

Backnang, 5. November 1866.

K. Oberamtsgericht.
Wilmann, Akt.